

März/April
2017

GO!

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

**HILFE
IN DER
NOT!**

**POSTER
ZUM
RAUSNEHMEN**

REPORT

**STÄRKER ALS DAS,
WAS DIR ANGST MAGHT!**

So viel Gewalt
- das macht wirklich Angst!

**BIBEL
CHECKER**

IN DIESER GO! AUSGABE:

REPORT



4

WAS MENSCHEN IN PAPUA-NEUGUINEA ANGST MACHT
von Sebastian und Katharina Proß aus Papua-Neuguinea

6

SO VIEL GEWALT – DAS MACHT WIRKLICH ANGST!
von Familie Biskup aus Burundi

8

UND PLÖTZLICH KOMMT DIE ANGST!
von Familie Strauß aus Bangladesch

14

ANGST JA – ABER JESUS IST DA!
von Evelyn Theurer aus Frankreich

16

FOTOSTORY: WAS JESUS AUS MEINER ANGST GEMACHT HAT...
von Familie Farr aus Kanada

18

KENNT OSCAR KEINE ANGST?
von Reinhard und Cornelia Frey aus Sambia

10

STÄRKER ALS DAS, WAS DIR ANGST MACHT
von Jörg Bartoß aus der Kinderzentrale

20

**SIEBEN PERSONEN AUS DER BIBEL
UND WIE SIE GOTTES HILFE ERFAHREN HABEN!**

22

ANGSTHASE – PFEFFERNASE

HALLO
DU!

POSTER
ZUM
RAUSNEHMEN

12

BIBEL
CHECKER



KUNTIBUNTI



Unter:

www.liebenzell.org/go-quiz

findest du ein Quiz
zur aktuellen
GO!-Ausgabe

Möchtest du das
GO!-Heft regelmäßig zu
dir nach Hause geschickt
bekommen?

Dann ruf einfach an unter:
07052-17129 oder
schreib eine E-Mail mit
deiner Adresse an:
go@liebenzell.org

Impressum

GO! erscheint zweimonatlich

Herausgeber:
Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell
Direktor: Detlef Krause
Missionsdirektor: Martin Auch
Redaktion: Christoph Kiess (V.i.S.P.)
Carolin Bader, Tel. 07052 17-129
Fax: 07052 17-115, E-Mail: go@liebenzell.org
Internet: www.liebenzell.org
Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg
Fotonachweis: toddgunkel (Cover), mum_ble
(Poster), UrosPoteko (Reh), LM-Archiv
Druck: G. W. Zaiser, Nagold
Bezugspreis: jährlich 4,50 €
Bankverbindung: Liebenzeller Mission,
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
SWIFT-BIC: PZHSDE66

Bestellungen und Adressänderungen:
Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell, Tel. 07052 17-139
oder: Liebenzeller Mission Schweiz
Heitern 59, 3125 Toffen, Schweiz
Bankverbindung: Postscheckkonto 25-138 46-3
oder: Liebenzeller Mission, Österreich
Lengfelden 7, 5101 Bergheim, Österreich
Bankverbindung: Raiba Lamprechtshausen-
Bürmoos (BLZ 35 030), Kto.-Nr. 49 999
Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet
ISSN: 32351
Redaktionsschluss: 07.11.2016

Notfallnummer

Wen rufst du im Notfall an? Deine Eltern? Oder vielleicht die Polizei oder die Feuerwehr? Es ist gut, wenn man im Notfall gleich die richtige Telefonnummer im Kopf hat! Die Polizei hat 110 und die Feuerwehr 112! Kennst du die Telefonnummer deiner Eltern auch auswendig? Jemand, an den du dich in jeder Notsituation wenden kannst, ist natürlich auch Gott. Er fordert uns in der Bibel auf, dass wir ihn anrufen sollen, wenn wir in Not sind.

Psalm 50,15

In Psalm 50,15 steht: Rufe mich an in der Not, dann will ich dich erretten, und du wirst mich preisen! Natürlich können wir Gott nicht mit einem Telefon anrufen. Aber wir können zu ihm beten. Und das geht immer und überall – zu jeder Tages- und Nachtzeit – in allen Sprachen – laut oder leise in Gedanken! Und das Beste: Wenn wir Gott anrufen, haben wir immer eine gute Verbindung – so was wie ein Funkloch gibt's bei Gott nämlich nicht!

Was macht dir Angst?

Hast du schon mal eine richtige Notsituation erlebt? Was macht dir so richtig Angst? Allein im Dunkeln zu sein? Oder wenn deine Eltern mal wieder streiten? Oder hast du vielleicht Angst davor, dass andere gemein zu dir sind oder dich auslachen? In dieser GO!-Ausgabe erzählen dir Missionare aus aller Welt, wovor sie Angst haben, welche Notsituationen sie durchgestanden haben und wie sie dabei Gottes Hilfe erlebt haben. Eins ist auf jeden Fall klar, Angst hat jeder, egal wie jung oder alt man ist, überall auf der Welt – das ist ganz normal! Gut, dass wir wissen dürfen, dass Jesus immer bei uns ist und dass er stärker ist, als alles, was uns Angst macht!

Telefon

Telefone sahen früher so aus. Damals war der Hörer noch über ein Kabel mit dem Telefon verbunden. Um die Nummer zu wählen, benutzte man eine Wählscheibe, keine Tasten. Inzwischen wurden die Telefone weiterentwickelt und sehen diesen Telefonen überhaupt nicht mehr ähnlich. Heute haben Telefone auch viel mehr Funktionen als früher. Das Telefonieren hat aber auch damals schon richtig gut funktioniert.



Viel Spaß beim Lesen,
Rätseln und Entdecken,
wie Gott uns Menschen in der Not hilft,
wünscht dir die

CAROL



Du als GO!-Leser bist
ca. 13 500 km von
Papua-Neuguinea
entfernt!

Papua-Neuguinea



In den Settlements von Papua-Neuguinea gehören Gewalt, Diebstahl, Drogen und Armut zum Alltag der Menschen. Wer in einem Settlement lebt, darf keine Angst haben, oder doch? Jugendliche aus den Settlements erzählen dir hier, wovor sie oder die Kinder aus ihren Kinderstunden Angst haben und was ihnen gegen die Angst geholfen hat.



Settlements

Settlements sind Armenviertel in den Städten von Papua-Neuguinea. Auf der Suche nach einem besseren Leben ziehen die Menschen vom Land in die Städte. Wenn sie in der Stadt ankommen, gibt es jedoch kein Haus, keine Arbeit und somit auch kein besseres Leben. So entstehen die Armenviertel. Dort bauen sich die Familien aus Brettern, Blech und allem, was sie sonst noch auf der Straße finden, eine kleine Hütte.



Lukas aus dem Rabiagini-Settlement

Wir waren mit einem Boot auf einem Fluss unterwegs. Plötzlich fing es an heftig zu stürmen. Zu allem Übel fiel noch der Motor von unserem Boot aus. Die Strömung trieb uns immer weiter den Fluss hinunter. Ich hatte gewaltige Angst. Da erinnerte ich mich an die Geschichte von Paulus in Seenot. Sie steht in *Apostelgeschichte 27*. Diese Geschichte nahm mir die Angst, weil ich wusste: Gott ist dabei. Kurz darauf ging der Motor ganz plötzlich wieder und wir kamen bis ans Ziel. Gott hat uns gerettet, genau wie Paulus damals.

Ich hatte Angst, als jemand aus meiner Familie starb. Ich fürchtete mich davor, dass der Geist des Verstorbenen mich erschrecken würde. Aber dann las ich in der Bibel und entdeckte folgenden Vers:

DER HERR IST MEIN LICHT UND MEIN HEIL - VOR WEM SOLLTE ICH MICH FÜRCHTEN? DER HERR BESCHÜTZT MICH VOR GEFAHR - VOR WEM SOLLTE ICH ERSCHRECKEN?
PSALM 27,1

Dieser Bibelvers hat mir meine Angst genommen. Ich vertraue jetzt darauf, dass Gott mich beschützt.

Hennah aus dem Morata-Settlement



Sebastian und Katharina Proß leben seit 2016 in Papua-Neuguinea. Sie unterstützen die einheimischen Mitarbeiter bei den Kinderprogrammen in den Armenvierteln der Hauptstadt Port Moresby.



WAS MENSCHEN IN PAPUA-NEUGUINEA ANGST MACHT



Melen aus dem Kaugere-Settlement

Ich habe Angst vor den Betrunkenen hier im Settlement. Eines Tages kam mir einer entgegen. Als wir uns direkt gegenüber standen sah ich, dass er mich überfallen wollte. Ich zitterte am ganzen Körper. Da kam mir PSALM 50,15 in den Kopf: RUF MICH AN IN DER NOT, DANN WILL ICH DICH ERRETEN, UND DU WIRST MICH PREISEN!

Ich rief zu Gott. Auf einmal fiel der Mann direkt vor mir um. Ich habe nichts gemacht, aber ich habe erlebt, wie Gott mir sichtbar hilft.



Talex aus dem Erima-Settlement

Vor ein paar Jahren war ich mit dem Bus unterwegs, als plötzlich eine Räuberbande die Straße blockierte. Sie waren mit Masken verummt und mit Buschmessern und Pistolen bewaffnet, um die Menschen im Bus zu überfallen. Alle mussten aus dem Bus aussteigen. Aus Angst versteckte ich mich. Plötzlich packte mich jemand an meiner Schulter und sagte: „Komm mit, ich helfe dir!“ Zuerst hatte ich Angst, mit dem unbekanntem Mann mitzugehen. Aber er nahm mich zu sich, gab mir zu essen, ließ mich übernachten und brachte mich am Morgen zum Bus. Gott war bei mir und hat mir diesen Mann als Hilfe in der Not geschickt.



Wesley aus dem Erima-Settlement

Im Jahr 2003 ging ich zum ersten Mal in die Schule. Weil ich schon so alt war, kam ich gleich in die dritte Klasse. Bei den ersten Tests hatte ich alle Antworten falsch. Mir fehlte ja das Wissen aus den ersten beiden Schuljahren. Ich hatte Angst, die Schule niemals zu schaffen und schämte mich vor den anderen Kindern. Damals habe ich gebetet und erlebt, wie Jesus mir geholfen hat. Heute studiere ich.

Viele Kinder haben Angst zu sterben oder jemanden aus ihrer Familie zu verlieren. In den Kids-Clubs sagen wir den Kindern deshalb, dass die Bibel uns sagt, dass wir keine Angst vor dem Tod haben müssen.

Manasa und Rhoda aus dem Morata-Settlement

JESUS SAGT: ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN. WER AN MICH GLAUBT, WIRD LEBEN, AUCH WENN ER STIRBT. JOHANNES 11, 25





Du als GO!-Leser bist
ca. 5 800 km von
Burundi entfernt!

Burundi

So viel Gewalt

- das macht wirklich Angst!

1. Straßenkämpfe

Vor zwei Jahren standen hier in Burundi die Wahlen für den Präsidenten an.

Im Gesetz von Burundi steht, dass ein Präsident nur zwei Mal gewählt werden darf. Aber der Präsident, der zu dieser Zeit das Land regierte, wollte noch ein drittes Mal gewählt werden. Das fanden viele Menschen in Burundi nicht gut.

Die Menschen, die den Präsidenten nicht länger wollten, haben dann an den Tagen danach in den verschiedenen Stadtvierteln dagegen demonstriert.

Das heißt, sie sind auf die Straße gegangen und haben gerufen und Plakate geschrieben, dass sie nicht wollen, dass dieser Präsident nochmal gewählt wird. Irgendwann hat die Polizei dann eingegriffen und ist zum Teil sehr gewaltsam gegen die Demonstranten vorgegangen.

In dieser Zeit war es in Burundi sehr unsicher. Sogar die Schule war an manchen Tagen geschlossen.

Es war nämlich wegen den Kämpfen auf den Straßen zu gefährlich, irgendwohin zu gehen. Wir blieben dann immer im Haus. An einem Sonntagmorgen, als wir in die Kirche gefahren sind, haben wir viele Straßen gesehen, die mit Stacheldraht abgesperrt waren. In dieser Zeit gab es in Burundi sehr viel Gewalt.



Hallo, ich bin Johanna Biskup. Ich bin acht Jahre alt. Gemeinsam mit meinen Eltern und meinen beiden Geschwistern lebe ich in Burundi. Wir wohnen in der Hauptstadt Bujumbura und dort gehe ich in die dritte Klasse der französischen Schule.

2. Mit der Angst leben

Wir sind gerne in Burundi, aber in solchen Momenten hatte ich und auch meine Familie große Angst.

Deshalb haben wir in dieser Zeit viel gebetet. Für die Menschen in Burundi, das Land und auch für uns selbst. Wir haben als Familie viel zusammen in der Bibel gelesen, gesungen und immer wieder über die schlimmen Erlebnisse geredet. Das hat uns gegen die Angst geholfen. Manchmal sind wir auch zu unseren Kollegen gefahren. Wo sie wohnen, war es ruhiger, und wir Kinder konnten gemeinsam spielen. Das war toll und hat uns gut getan!



4. Kinder in Burundi

Vielen burundischen Kindern geht es bis heute noch nicht gut, weil sie viel Angst erlebt haben. Sie wohnen in Gegenden, in denen es nach wie vor nicht so ruhig ist. In Kirchen und Gemeinden wird versucht, diesen Kindern zu helfen. Man redet mit ihnen, lässt sie malen, was sie erlebt haben, und erzählt ihnen, dass Jesus bei ihnen ist. Davon geht die Angst nicht immer gleich weg, aber man merkt, dass es den Kindern gut tut. Sie erleben immer wieder, dass sie bei Jesus ihre Angst abgeben können und wieder mit mehr Freude leben können.

PS: In Burundi dürfen wir keine Polizisten und Soldaten fotografieren, deshalb haben wir auch aus der Zeit keine Fotos.

3. Es wird friedlicher

Seit ungefähr einem Jahr ist es wieder friedlicher hier im Land. Wir sind froh, dass Jesus die Gebete erhört hat. Das Leben bei uns in der Stadt ist fast wieder ganz normal.

Aber oft sehen wir noch Soldaten, die auf Autos umherfahren und immer ihr Gewehr auf die Menschen richten. Schön finde ich das nicht, aber ich weiß, dass Jesus an meiner Seite ist. Das heißt nicht, dass wir keine Angst mehr haben, aber wir wissen, dass Jesus größer und stärker ist!



JESUS SPRICHT: IN DER WELT HABT IHR ANGST, ABER LASST EUCH NICHT ENTMUTIGEN: ICH HABE DIE WELT BESIEGT. JOHANNES 16,33

Dein Gebet:

Bitte, Jesus, hilf den Kindern in Burundi, die schwere Dinge erlebt haben. Hilf ihnen, wenn sie Angst haben und zeig ihnen, dass du immer bei ihnen bist. Amen.



Alexander und Tabea Biskup sind seit 2010 in Burundi. Sie haben drei Kinder: Johanna (8), Salome (4) und Micha (2). Sie leben mit der Angst und der Unsicherheit in diesem Land, weil sie den Menschen dort von Jesus erzählen wollen.



Du als GO!-Leser bist
ca. 7 500 km von
Bangladesch entfernt!

1.

KENNST DU DAS AUCH?

- Du bist allein im Dunkeln unterwegs und plötzlich kommt die Angst!
- Du sollst vor deiner Klasse ein Referat halten und plötzlich kommt die Angst!
- Du hast starke Schmerzen und plötzlich kommt die Angst!



Die Angst kommt meistens einfach so und manchmal sogar ganz überraschend. Gegen das Gefühl von Angst können wir erst mal gar nichts machen. Da ist es gut zu wissen, dass Gott uns beschützt und immer bei uns ist – auch dann, wenn wir Angst haben.



2.

ANGST VOR KRANKHEIT

Einer unserer Mitarbeiter hier in Bangladesch wohnt ganz in unserer Nähe. Anne und Kadschol, die Frau des Mitarbeiters, besuchen einander öfters. Sie verstehen sich gut. Eines Tages stand Kadschol plötzlich tränenüberströmt vor unserer Tür. Sie wollte, dass Anne mit ihr betet. Sie dachte, dass sie sterben muss. Anne fragte sie, warum sie das dachte. Es stellte sich heraus, dass Kadschol schreckliche Bauchschmerzen hatte und das schon seit einiger Zeit. Kadschol hatte Angst, dass sie vielleicht eine schlimme Krankheit hatte.



Anne ist Krankenschwester und konnte ihr erklären, dass Bauchschmerzen nicht gleich bedeuten, dass man daran stirbt. Dann erinnerte Anne Kadschol daran, dass Gott auf uns aufpasst und unserer Leben in seiner Hand ist. Anne betete für sie und bat Gott um seinen Schutz für Kadschol. Anschließend schickte Anne Kadschol zu einem guten Arzt. Weil sie kein Geld für die Untersuchung hatte, bezahlten wir für sie. Bei der Untersuchung stellte sich dann heraus, dass ihr Problem mit einer gängigen Medizin behandelt werden konnte.



**DER HERR SCHÜTZT
DICH VOR ALLEM
UNHEIL, ER BEWAHRT
DEIN LEBEN.
PSALM 121,7**





3. MIT VOLLGAS INS KRANKENHAUS

Vor einigen Jahren, im Juni 2012, wohnten wir noch im Norden Bangladeschs, genauer gesagt in Dinaipur. Unsere Kinder Emma, Amos und Silas spielten miteinander wie sonst auch. Doch plötzlich schrie Silas ganz laut und hörte gar nicht mehr auf zu Schreien. Anne rannte zu ihm hin und sah, dass er auf dem Boden lag und sein Bein festhielt und vor Schmerzen schrie. Anne wusste sofort, dass etwas Schlimmes passiert sein musste.

Plötzlich packte sie die Angst. Sie wusste, das nächste gute Krankenhaus mindestens eine Stunde Autofahrt entfernt ist. Wir riefen im Krankenhaus an und sagten, dass wir kommen und vermuten, dass Silas unser Jüngster – er war damals erst zwei Jahre alt – seinen Oberschenkel gebrochen hat. Samuel setzte sich hinter Steuer, Silas legten wir auf die Rückbank und Anne setzte sich zu ihm. Emma und Amos blieben bei Freunden. Los ging's mit Vollgas ins Krankenhaus. Jedes Schlagloch, jede Unebenheit auf der Straße ließ Silas vor Schmerzen aufschreien. Wir hatten solche Angst! Die ganze Fahrt über, eine Stunde lang. Es war schrecklich!

Im Krankenhaus bestätigte sich unsere Befürchtung: Silas linker Oberschenkel war gebrochen und er bekam einen Ganzkörpergips.

Unsere Angst ging dann auch nicht gleich weg. Wie hält man ein Kind mit so einem Gips? Was macht man mit Silas, wenn er zwei Monate lang nur liegen kann? Wird alles wieder gut?

3. NIMMT DIE ANGST!

Gott hat uns in dieser schweren Zeit mit einem Vers aus der Bibel sehr ermutigt.

**DER HERR IST
MEIN HIRTE, MIR
WIRD NICHTS
MANGELN.
PSALM 23,1**

4.

Gott hat uns nicht versprochen, dass alles immer einfach ist. Aber er vergleicht sich mit einem Hirten, der für seine Schafe – also für uns – sorgt. Wir beteten in dieser Zeit immer wieder:

„Lieber Vater im Himmel, auch wenn die Angst noch da ist, möchten wir glauben, dass du unser Hirte bist und du für Silas und unsere ganze Familie sorgst.“



Und das hat er getan. Er hat großartig geholfen: Annes Mutter kam extra aus Deutschland, um uns zu unterstützen und Gott hat Silas wieder ganz gesund gemacht. Wir sind Gott sehr dankbar für seine Hilfe in der Not.



Samuel und Anne Strauß sind seit 2004 Bangladesch. Sie haben drei Kinder: Emma (10), Amos (9) und Silas (6). Als Teamleiter ist Samuel für das ganze Missionarsteam in Bangladesch verantwortlich. Anne betreut das Gästehaus und kümmert sich um die Kinder.





STÄRKER ALS WAS DIR ANGST

1.

ANGST IST GANZ NORMAL

„Vor was hast du Angst?“ Diese Frage habe ich vor einiger Zeit einer Gruppe von Kindern gestellt. Ein Junge hat ganz laut gerufen: „Ich habe vor nichts Angst!“

Warum
habt ihr Angst?
Vertraut
ihr mir so
wenig?



Als ich mich dann aber später mit ihm unterhalten habe und ihm gesagt habe, dass ich auch manchmal Angst habe, sind ihm doch noch einige Dinge eingefallen, die ihm Angst machen. Und das ist auch ganz normal. Jeder Mensch hat Angst! Nicht alle haben gleich viel Angst und auch nicht alle haben vor den gleichen Dingen Angst. Aber jeder Mensch kennt das Gefühl von Angst ... auch dann, wenn wir es vielleicht manchmal gar nicht zugeben wollen.

2.

AUCH DIE JÜNGER HATTEN ANGST

Einer der Jünger von Jesus, Petrus, hat auch immer wieder so getan, als hätte er keine Angst. Aber die Bibel erzählt uns Geschichten, in denen selbst der mutige Petrus Angst bekam. Und nicht nur Petrus, alle Jünger hatten große Angst, obwohl sie starke Männer waren und schon einiges in ihrem Leben erlebt hatten. Willst du wissen, wovor die Jünger Angst hatten?

3.

MIT JESUS AUF BOOTSTOUR

Eines Tages war Jesus mit seinen Jüngern zu einer Bootstour auf dem See Genezareth unterwegs. Es war schon Abend und Jesus wurde nach einem anstrengenden Tag plötzlich so müde, dass er im Boot einschlieft. Einige der Jünger waren erfahrene Fischer und kannten sich gut auf dem See aus. Sie sollten das Boot sicher

zum anderen Ufer bringen.

Doch plötzlich kam ein Unwetter auf und die Wellen um das Boot herum wurden immer größer. Sie waren noch sehr weit vom Ufer entfernt und das Wasser schwappte schon ins Boot. Vor lauter Angst riefen die Jünger laut nach Jesus. Wie konnte Jesus bei diesem Sturm schlafen?

Als Jesus aufwachte, stellte er sich hin und befahl dem Sturm: Sei still! Und im selben Moment beruhigten sich die Wellen. Jesus ist stärker als der Sturm!

LS-DAS, T-MACHT!

4. STÄRKER ALS ALLES

Jesus war ganz schön traurig, dass die Jünger so eine riesige Angst hatten. Sie wussten doch, dass er bei ihnen im Boot war. Die Jünger hätten keine Angst haben müssen. **Jesus ist stärker als der stärkste Sturm und stärker als alles, was uns Menschen Angst macht!** Wenn du Jesus ganz vertraust – auch und gerade dann, wenn du Angst hast – wirst du erleben, dass Jesus auch heute noch bei dir ist. Er beschützt dich und hilft dir, wenn du Angst hast und ihn um Hilfe bittest.

GO!-TIPP:

Nimm ein Blatt Toilettenpapier und schreibe mit einem Stift das darauf, was dir Angst macht. Sage Jesus das, was dir Angst macht, und bitte ihn, dir die Angst wegzunehmen! Anschließend kannst du deine Ängste, die auf dem Toilettenpapier stehen, in die Toilette werfen und laut rufen: „Jesus ist stärker als das, was mir Angst macht! Tschüss Angst!“ So und jetzt die Spülung drücken!



DIE „STURM-STILLUNG“ KANNST DU IN DER BIBEL NACHLESEN. DU FINDEST SIE IN **MATTHÄUS 8,23-27**

RÄTSEL:

Streiche alle X weg. Was kannst du jetzt lesen?

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXHXHXXXXXXXXDXXXXXXXXXAXXXXXXXXXRXXXXXFXXXXXX
 JXXXXXEXXXXXSXXXXUXXXXSXXXXMXXXXEXXXXXIXXXXNXXXXXEXXXXXAXX
 XXXXNXXXXGXXXXSXXXXTXXXXXSXXXXXXXAXXXXXXGXXXXXEXXXXXX
 XNXX!XXXEXXXXXXRXXXXXXXXIXXXXXSXXXXXXXXXTXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 SXXXXXXXXTXXXXXÄXXXXRXXXXXXKXXXXXXEXXXXXRXXXXXIXXXXXXXXXXXXX



Jörg und Kathrin Bartoß wohnen in Bad Liebenzell. Sie haben Zwillinge: Liah und Mathea. Jörg ist seit 2009 in der KidZ (Kinderzentrale). Er ist in ganz Deutschland unterwegs, um Kindern von Jesus zu erzählen. Wenn er Kindern sagen kann, dass Jesus stärker ist als alles, was ihnen Angst macht, freut er sich.



GOTT SPRICHT: RUFFE MICH AN IN DER NOT,
DANN WILL ICH DICH ERRETEN,
UND DU WIRST MICH PREISEN!





PSALM 50,15



Du als GO!-Leser bist
ca. 640 km von
Frankreich entfernt!

Frankreich



ANGST JA - ABER JESUS IST DA!

→ EIN SELTSAMES GEFÜHL

Vor einiger Zeit machte ich mich bereit, mit dem Auto von Frankreich nach Deutschland zu fahren. Ich wollte dort in verschiedenen Gemeinden von meiner Arbeit in Frankreich berichten. **Als ich das Auto packte, hatte ich plötzlich ein seltsames Gefühl.** Ich dachte mir: „Evelyn, pack lieber noch ein paar leere Taschen ein. Du hast so viele einzelne Sachen überall zwischen die Koffer gesteckt, was wäre, wenn du das Auto schnell ausräumen müsstest?“ Zur Sicherheit packte ich also noch leere Taschen für die ganzen Dinge ein, die lose im Auto herumlagen. Bevor ich dann früh am Morgen losfuhr, betete ich und bat Jesus, dass er bei der langen Fahrt nach Deutschland auf mich aufpasst.

→ EIN UNFALL OHNE VERLETZUNGEN

Schon nach knapp 100 Kilometern sprang mir dann plötzlich ein Reh vors Auto. **Durch den Zusammenstoß mit dem Reh wurde mein Auto so stark beschädigt, dass es abgeschleppt werden musste. Und obwohl das Auto kaputt war, ist mir bei dem Unfall nichts passiert.** Dafür bin ich Jesus echt dankbar. Irgendwie hatte ich dann wohl auch Recht mit meinem seltsamen Gefühl. Ich musste nämlich tatsächlich mitten auf der Strecke mein ganzes Auto ausladen, bevor es abgeschleppt wurde. Da war ich echt froh über die extra Taschen, die ich eingepackt hatte. Hat mich Jesus mit dem Gedanken vielleicht schon auf den Unfall vorbereitet? Ich weiß es nicht sicher. Aber eins weiß ich sicher: Jesus hat an diesem Morgen auf mich aufgepasst. Es ist nämlich nicht selbstverständlich, dass man bei einem solchen Unfall ohne Verletzungen davonkommt.

Reh

Ein ausgewachsenes Reh kann bis zu sechs Meter weit springen!





→ EIN GEBET GEGEN DIE ANGST

Ich bete immer wieder, wenn die Angst in mir hochkommt. Dann sage ich zu Jesus: Herr Jesus, du bist jetzt da, du kennst mich und du kannst auf mich aufpassen und mich beschützen.

Ich habe auch gemerkt, dass es mir hilft, wenn andere Menschen für mich beten. Ich wünsche mir, dass mir Gott die Angst beim Autofahren irgendwann ganz wegnimmt. Die Angst ist zwar noch nicht ganz weg, aber ich bin froh, für Jesus unterwegs sein zu können. Und ich weiß, dass er bei mir ist, mir hilft und mich stark macht.

→ EIN GEFÜHL DER ANGST BLEIBT

Auch wenn ich bei dem Unfall nicht verletzt wurde, bleibt trotzdem ein Gefühl der Angst. Zum Beispiel ist es seither für mich unangenehm, wenn es irgendwo eng wird und mir dann etwas entgegen kommt. Das erinnert mich dann immer an den Zusammenstoß mit dem Reh.

Ich habe schon auch Angst, dass mir nochmal ein Autounfall passiert. Zumal ich vor drei Jahren schon mal einen schweren Autounfall hatte. Danach hatte ich auch Angst beim Autofahren und das ist durch den Unfall mit dem Reh natürlich nicht besser geworden – sogar eher schlimmer.



FÜRCHTE DICH NICHT, ICH BIN MIT DIR. ICH STÄRKE DICH, ICH HELFE DIR AUCH, ICH HALTE DICH DURCH DIE RECHTE HAND MEINER GERECHTIGKEIT. JESAJA 41,10

Dein Gebet:

→ Jesus, du siehst, dass ich Angst habe. Danke, dass du immer bei mir bist. Bitte hilf mir und mach mich stark. Amen.



↑ Evelyn Theurer lebt seit 2008 in Frankreich, genauer gesagt in der Normandie. Es ist ihr Wunsch, dass viele Menschen Jesus kennenlernen und sie begreifen, dass Jesus allein sie retten und in den Himmel bringen kann. In ihrer Freizeit liest Evelyn gerne oder bewegt sich an der frischen Luft.



Du als GOI-Leser bist ca. 6 500 km von Kanada entfernt!

Hallo, ich bin Julie. Ich bin elf Jahre alt und möchte euch erzählen, was Jesus aus meiner Angst gemacht hat.



Ich habe bis vor Kurzem in Berlin gelebt. Meine Eltern haben dort eine Gemeinde gegründet, damit Menschen Jesus kennenlernen können.



Berlin ist super! Und unsere Kinderkirche ist das Beste!

Eines Tages haben uns unsere Eltern erzählt, dass wir für ein Jahr nach Toronto in Kanada ziehen.

Jesus, Toronto macht mir Angst! Bitte hilf uns - und gib mir dort neue Freundinnen.



Bevor wir ins Bett gehen, beten unsere Eltern immer mit uns. Du kannst dir sicher vorstellen, wofür ich ab da immer gebetet habe ...

In den nächsten Wochen haben wir uns dann ganz viel über Toronto informiert.



Da gibt es ja coole Autos!

Auf den Turm will ich dann aber auch mal hoch!

Jesus hat unsere Gebete erhört! Er hat mir schon am Anfang eine neue Freundin hier geschenkt. Sie heißt Kathi und kommt auch aus Deutschland. Wir haben uns gleich super verstanden. Gemeinsam erleben wir viele tolle Sachen.

Hier müssen wir in der Schule eine Schuluniform tragen. Das ist für uns etwas ganz Neues. So haben mein Bruder und ich am ersten Schultag ausgesehen.



Los, wir paddeln einmal den Strand entlang!



Was Jesus aus meiner Angst gemacht hat ...



Dirk und Angelika Farr sind mit ihren Kindern Julie (11), Josia (8) und Elia (4) letzten Sommer nach Toronto gezogen. Besonders toll findet Julie den Pool hinter dem Hochhaus, in dem sie leben. Hier kann sie mit ihren Freundinnen jeden Tag reinspringen.

Sie vermisst aber die deutschen Maultaschen. Im Sommer ziehen sie wieder zurück nach Berlin.



Oh nein!
Ich will nicht nach Toblöödo!
Ich will lieber hier in Berlin bleiben.



Finde ich da Freundinnen?
Wie wird das in der neuen Schule?

Ich kann doch gar kein Englisch.
Wie soll ich die Kinder dort verstehen?

Wir ziehen nächstes Jahr nach Toronto!

Hast Du auch schon mal Angst vor etwas Neuem gehabt? Mir hat Toronto ziemlich Angst gemacht.



Oh, bin ich gespannt auf Toronto!



Toronto ist ganz schön aufregend. Hier leben Menschen aus über 100 verschiedenen Ländern. Und genauso viele unterschiedliche Sprachen gibt es. Ziemlich bunt und irgendwie auch spannend!

Und dann ging es im letzten Sommer los. Am Flughafen haben uns viele Freunde aus Berlin verabschiedet.



How are you?
Das heißt: Wie geht's euch?

Das mit dem Englisch ist so eine Sache. Das ist manchmal echt hart. Aber es wird immer besser. Und ein paar Freundinnen habe ich in der Schule auch schon gefunden.



Einmal im Jahr gibt es hier eine Flugshow. Am Ende haben die Piloten ein Herz in den Himmel gemalt. Mich erinnert es daran, dass Jesus uns liebt. Mir hilft es, dass ich Jesus alles sagen kann, was mir Sorgen macht! Probier es doch auch einfach mal aus!



Du als GO!-Leser bist
ca. 7.200 km von
Sambia entfernt!

Sambia

KENNT

AUF DER SUCHE NACH MAPALO

Vor einiger Zeit sind Oscar und seine Cousine Ketiwe einfach durch unser Hoftor spaziert. Ich habe die beiden Kinder nicht gekannt und dachte mir: „Na, die sind ja ganz schön mutig. Scheint, als hätten sie keine Angst davor, einfach ein fremdes Grundstück zu betreten.“ Ich sprach sie an und fragte, was sie denn auf unserem Grundstück wollen. Sie erzählten mir ohne irgendwie verunsichert zu wirken, dass sie ihre Freundin Mapalo besuchen wollten. Mapalo ist ein kleines Mädchen, das am



unteren Ende unseres Grundstücks wohnt. Leider musste ich Oscar und Ketiwe enttäuschen, Mapalo war zu dieser Zeit verreist und deshalb nicht zu Hause. Etwas enttäuscht machten sich die beiden Kinder auf den Heimweg. Doch dann sahen sie plötzlich unsere Gartenstühle. Sie schienen ihnen zu gefallen und so machten sie es sich auf ihnen bequem. Ich fragte mich, ob die beiden keine Angst hatten, dass ich mit ihnen schimpfen könnte, tat es aber natürlich nicht. Ich fand es schön, dass die Kinder scheinbar keine Angst vor mir oder sonst irgendetwas hatten.

OSCAR, DER NACHBARSJUNGE

Oscar wohnt in einem schönen, großen Haus neben unserem. Dort lebt er mit seiner Mama, seinen Großeltern und einigen Onkels und Tanten. Die Schulferien verbringt er bei seinem Papa, der in einer anderen Stadt lebt. Seine Mama arbeitet den ganzen Tag, seine Oma auch und meistens ist nur das Dienstmädchen zu Hause. Sie hält zwar das Haus in Ordnung, kümmert sich aber nicht wirklich um Oscar. Nach der Schule verbringt Oscar deshalb die meiste Zeit vor dem



Fernseher oder schlendert in der Gegend herum. Manchmal habe ich gehört, wie Oscar laut weinte, wenn ich am Haus vorbeigelaufen bin. Ich habe mich gefragt, warum Oscar weint und ob er vielleicht vor irgendetwas Angst hatte. Vielleicht war er ja doch nicht so furchtlos, wie ich ihn kennengelernt hatte.



OSCAR KEINE ANGST?

WARUM OSCAR NICHT SINGT

Vor ein paar Tagen traf ich Oscar und Ketiwe wieder. Sie saßen auf der Straße. Oscar hatte eine kleine Spielzeuggitarre in der Hand, auf der er herumklimperte. Ketiwe sang mir gleich ein Lied vor, als sie mich kommen sah, aber Oscar wollte nicht singen. Er erzählte mir, dass seine Lehrerin in der Schule sagt, dass er nicht schön singen kann. Und etwas leiser sagte er dann, dass die Kinder ihn sogar manchmal auslachen, wenn er singt! Und weil er Angst hat wieder ausgelacht zu werden, will er gar nicht mehr singen.



Oscar, der in der ganzen Nachbarschaft bekannt dafür ist, dass er ein ziemlich frecher Junge ist, hat Angst davor, ausgelacht zu werden! Leider geht es vielen Kindern in Sambia so. Sie bekommen von ihren Eltern und Lehrern oft nur gesagt, was sie nicht können und dass sie sich mehr anstrengen sollen. Deshalb trauen sich viele Kinder nichts zu und haben Angst davor, ausgeschimpft oder ausgelacht zu werden.

Reinhard und Cornelia Frey waren von 1986 bis 2002 als Missionare in Sambia. Nach 13 Jahren in Deutschland sind sie 2015 wieder nach Sambia zurückgekehrt. Reinhard unterrichtet Pastoren und Gemeindeleiter, damit sie die Bibel besser kennenlernen. Cornelia macht Frauen und Kindern Mut, Jesus nachzufolgen.

OSCARS SELBST GEDICHTETES LIED

Mir tut das sehr leid. Ich weiß, dass Kinder Lob und Ermutigung brauchen. Ich kann zwar nicht allen Kindern hier in Sambia Mut machen, aber bei Oscar und den anderen Kindern, die ich kenne, kann ich es. Auf mein Bitten hin hat Oscar mir dann doch noch ein selbst gedichtetes Lied vorgesungen: „Freut



euch, die Erde ist schön und lobt Gott dafür. Ich mag alle Menschen, aber besonders meinen Onkel.“ Mir hat dieses Lied und auch der Text gut gefallen. Deshalb habe ich für Oscar Applaus geklatscht und er hat mich mit großen Augen angestrahlt.

Dein Gebet:

Bitte, Jesus, hilf den Missionaren in Sambia, den Kindern zu sagen, dass du sie wunderbar und einzigartig gemacht hast. Danke, dass das auch für mich und jeden Menschen auf der Welt gilt. Amen.

BIBEL CHECKER



MOSE

Gott beauftragt Mose das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten herauszuführen. Mose denkt, dass er kein guter Redner ist. Er hat Angst vor dem Pharao und dem Volk Israel zu sprechen.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WAS GOTT ALS ERMUTIGUNG ZU MOSE SAGT: 2. MOSE 4, 11-12



JONA



Jona bekommt von Gott den Auftrag, nach Ninive zu gehen. Er wehrt sich gegen Gottes Auftrag und flieht mit einem Schiff. Daraufhin schickt Gott einen heftigen Sturm und Jona wird schließlich über Bord des Schiffes geworfen. Gott rettet Jona. Er und der ihn verschluckt. Im Bauch des Fisches betet Jona zu Gott und sagt ihm seine Not.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WIE GOTT JONA AUS DEM BAUCH DES FISCHES BEFREIT: JONA 2, 11



SIEBEN PERS AUS DER B UND WIE SIE G HILFE ERFAHREN I

GIDEON



Gott verspricht Gideon den Sieg gegen die Midianiter. Dann sagt er zu Gideon, dass er, wenn er Angst hat die Midianiter anzugreifen, mit seinem Knecht Pura hinunter ins Lager der Midianiter belauschen und so den nötigen Mut für den Angriff bekommen. Gideon tut, was Gott sagt.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WAS GIDEON BEI DEM LAUSCHANGRIFF ERLEBT: RICHTER 7, 12-15



PAULUS



Paulus und sein Begleiter Silas werden in Philippi ins Gefängnis geworfen. Der Gefängnisvorsteher erhält die Anweisung, streng darauf zu achten, dass sie nicht entfliehen können. Sie kommen in die sicherste Zelle und werden dort noch extra an den Füßen angekettet. Sicher haben Paulus und Silas Angst, aber sie wissen auch, was gegen die Angst helfen kann. Um Mitternacht beten Paulus und Silas und loben Gott mit Liedern.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WAS DANN GESCHIEHT: APOSTELGESCHICHTE 16, 26



DANIEL



Daniel wird von König Darius zu einem der einflussreichsten Männer im Volk ernannt. Zwei andere einflussreiche Männer sind neidisch auf Daniel und stellen ihm eine Falle. Weil Daniel zu Gott betet und damit gegen das Gesetz des Königs verstößt, wird er den Löwen zum Fraß vorgeworfen. Bestimmt hatte Daniel in dieser Situation Todesangst! Der König kann sein eigenes Gesetz nicht rückgängig machen, hofft aber, dass Gott Daniel in dieser Not-situation hilft.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WIE GOTT DANIEL
HILFT: DANIEL 6, 20-23



ONEN
IBEL
OTTES
HABEN!

PETRUS



Petrus und die anderen Jünger sind nachts in einem Boot auf dem See Genezareth unterwegs. Plötzlich geht Jesus ihnen auf dem Wasser entgegen. Petrus ruft Jesus zu: „Herr, wenn du es wirklich bist, befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!“ Jesus antwortet ihm: „Dann komm!“, und Petrus steigt aus dem Boot und geht Jesus auf dem Wasser entgegen.

Als er sich umsieht und die hohen Wellen erblickt, bekommt er Angst und beginnt zu versinken.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WIE
JESUS PETRUS RETTET:
MATTHÄUS 14, 31-32

MARIA UND MARTA



Lazarus, der Bruder von Maria und Marta, ist krank. Maria und Marta haben Angst, dass er nicht mehr gesund wird. Sie wissen, dass Jesus ihrem Bruder helfen kann. Sie bitten Jesus, in ihr Haus zu kommen und ihrem Bruder zu helfen. Aber Jesus kommt nicht rechtzeitig und Lazarus stirbt. Als Jesus dann zu Maria und Marta kommt, ist Lazarus schon seit ein paar Tagen tot und liegt bereits im Grab. Jesus geht zu dem Grab von Lazarus.

HIER KANNST DU NACHLESEN, WAS
JESUS AM GRAB VON LAZARUS TUT:
JOHANNES 11, 43-44



Ich finde in der Bibel sind soooooo viele spannende Geschichten. Da kann ich gar nicht aufhören zu lesen!



WORTPAARE

Wer oder was hilft wo?
Verbinde die passenden
Wörter miteinander!

ANGSTHASE,
PFEFFERNASE,
MORGEN
KOMMT DER
OSTERHASE!

Unfall
Hausaufgaben vergessen
Krankheit
Wohnungsbrand
Keine Wohnung
Schürfwunde
Kein Benzin
Beinbruch
Badeunfall
Geldbeutel verloren
Kein Geld
Schlecht in Mathe
Rezept vergessen
Hunger

Restaurant
Pflaster
Bank
Rettungsschwimmer
Krankenhaus
Nachhilfe
Kochbuch
Sozialamt
Fundbüro
Feuerwehr
Arzt
Tankstelle
Polizei
Mitschüler

Lösung Rätselwörter: Alleinsein, Dunkelheit, Gewitter, Krankheit, Klassenarbeit, Krieg, Schlange, Streif, Unfall, Zahnarzt.
Lösung Angsthase: 6 mal

Ein Mann kommt in das Behandlungszimmer des Zahnarztes. Zitternd vor Angst klettert er auf den Behandlungsstuhl. Der Zahnarzt merkt, dass der Mann Angst hat und sagt: „Ich bitte Sie, Sie müssen doch keine Angst haben. Es wird ganz bestimmt nicht weh tun.“

Da-rauf antwor-tet der Patient: „Sie brauchen sich keine Mühe geben mich zu beruhigen, ich bin selber Zahnarzt!“

Unterhalten sich zwei Luftballons. Sagt der eine zum anderen: „Du, ich habe Platzangst!“



PFEFFERNASE

WIE OFT
FINDEST DU
DEN ANGST-
HASEN AUF
DIESER
SEITE?



→ RÄTSELWORTE

Finde heraus, wo-
vor Mäxi Angst hat!
In diesem Buchsta-
benrätsel sind zehn
Dinge versteckt, die
Mäxi Angst machen!

Findest du sie?
(senkrecht, waage-
recht und diagonal)



S	K	D	F	G	H	J	T	D	G	H	J	S	A	E	R	T	B	D	A
A	R	F	G	B	H	J	I	K	U	L	G	R	F	D	S	H	G	U	D
D	I	S	G	T	R	F	G	H	W	N	A	K	L	R	F	M	H	N	S
G	E	D	F	G	Z	T	R	E	F	A	K	B	F	G	J	S	Y	F	X
Z	G	D	S	M	V	B	D	X	N	M	H	E	S	R	Z	V	C	A	G
H	S	A	Y	F	V	B	T	D	K	N	C	H	L	D	T	H	G	L	B
N	G	E	W	I	T	T	E	R	R	S	M	L	P	H	D	S	R	L	V
K	H	D	S	G	B	R	T	Z	A	H	O	U	K	L	E	M	N	V	Z
S	N	B	J	K	I	O	Z	R	N	S	F	W	X	L	N	I	Z	H	A
O	C	D	F	T	B	N	C	S	K	D	J	F	E	N	M	B	T	S	H
L	M	H	E	D	F	G	B	C	H	S	A	T	G	R	E	T	B	N	N
H	L	G	L	F	J	O	L	Z	E	G	H	S	T	R	E	I	T	I	A
T	H	D	U	A	M	B	T	I	I	R	D	T	N	S	K	L	W	G	R
G	T	W	Q	A	N	D	R	T	T	S	X	R	T	U	R	B	F	U	Z
H	R	G	R	Z	B	G	S	T	Z	J	K	N	M	F	G	E	C	R	T
J	Y	S	K	U	Z	T	E	F	H	M	N	D	S	A	B	Z	T	E	S
E	A	D	R	T	V	K	L	A	S	S	E	N	A	R	B	E	I	T	D
U	J	H	G	T	R	B	N	H	S	Y	J	X	L	V	A	W	E	D	F
P	I	Q	S	E	F	H	J	M	B	N	X	C	H	Z	T	F	D	A	G
A	L	L	E	I	N	S	E	I	N	H	K	L	P	R	T	D	W	A	K

Warum tragen
manche Menschen
beim Zeitunglesen
einen Sturzhelm?
Ist doch klar:
Sie haben Angst
vor den
Schlagzeilen!



Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG



KOMM
VORBEI
UND SEI
DABEI!

**KINDER
MISSIONS
FEST**

SAMSTAG
20.05.
DONNERSTAG
+ 25.05.
2017

**VERSprochen
IST
VERSprochen!**

WER?
Kinder
1.-5. Klasse

WO?
Bad Liebenzell
Im großen Zelt auf
dem Gelände der
Liebenzeller Mission

ANMELDUNG & INFO
Infotelefon 07052 17-121
KiMiFe@liebenzell.org
www.kimife.de

